

Arbeitsauftrag

Arbeitsblatt: Indische forscher klonen Büffel

Verfasst einen Kommentar zum Thema Klonen. Bezieht euch dabei auf den Artikel „Indische Forscher klonen Büffel“ und entscheidet euch, ob ihr für oder gegen Klonen seid. Euer Kommentar sollte ca. 400 Wörter umfassen.

Lösungsvorschlag

Lebst du noch oder klonst du schon?

Die Nachricht, dass indischen Forschern der Durchbruch beim Klonen gelungen ist, verbreitete sich weltweit wie ein Lauffeuer. Endlich hat man es nach jahrelangen Versuchen geschafft, ein überlebensfähiges Büffelmädchen aus Fötalgewebe herzustellen. 43 kg geballte Klonpower stehen in einer Reihe von anderen Klonversuchen in der Tierwelt. Ob Maus oder Mammut, Katze oder Schnüffelhund – seit Dolly, dem ersten lebensfähigen Tierklon überhaupt, scheinen der Forschung Tür und Tor geöffnet. Doch ist es wirklich vertretbar, Tiere im Labor herzustellen und je nach Belieben zu duplizieren?

Zunächst sollte man sich fragen, ob das Leben, das im Klonlabor entsteht, wirklich langfristig lebenswert ist. Problematisch ist, dass jede Forschung aus Versuchsreihen besteht und Versuche per se nicht unbedingt ein Gelingen verheißen. Eine Reihe von Tierklonen waren in der Vergangenheit eben nicht überlebensfähig: Sie hatten schwerwiegende Beeinträchtigungen, mangelhaft funktionierende Organe oder andere Missbildungen – von den Fällen, die dabei nicht öffentlich wurden, ganz zu schweigen. Auch das Schaf „Dolly“ starb nach 6,5 Jahren und zeigte damals schon Alterssymptome, die für ein 12-jähriges Schaf typisch gewesen wären. Dass es sich hierbei um klonbedingte Nebenwirkungen handelt, scheint nicht an den Haaren herbeigezogen. Ein Jubel über gelungene Tierklone erscheint daher wenig nachvollziehbar, wenn man bedenkt, dass bei vielen das Wohlergehen beeinträchtigt sein wird.

Gegen das Klonen spricht eindeutig auch der Eingriff in den natürlichen Kreislauf des Erbguts: Die Evolution hat es so eingerichtet, dass sich alle Lebewesen beständig an Veränderungen, die die Umwelt an sie heranträgt, anpassen. Natürlich passt dies manchen profitgierigen Tierzüchtern nicht, die es sehr gerne sehen, dass man z. B. Musterbullen dupliziert, bei denen offensichtlich das Gen, das für den Aufbau von Muskelmasse verantwortlich ist, besonders ausgeprägt ist. Man hält aber den Lauf der Natur auf, wenn man Tiere mit bestimmten mustergültigen Merkmalen klonst, denn damit nimmt man dem Genom die natürliche Möglichkeit, sich durch Veränderungen an neue Bedingungen anzupassen. In der Biologie kann aber nur das Erbgut auf Dauer überleben, das sich frei entfalten kann. Profit darf da keine Rolle spielen!

Einmal mehr wird also klar, wie gefährlich ein gedankenloser Umgang mit Lebewesen sein kann und wie wichtig ein ethisch-moralisches Bewusstsein. Ein lachendes und ein weinendes Auge erwarten die Zukunft der Klonforschung und die Hoffnung, dass Instanzen wie die zentrale Ethikkommission stets ihre schützenden Hände über den göttlichen Funken des Lebens halten. Sie dient der Wahrung ethischer Grundsätze gerade in grenzwertigen Bereichen, wie es das Klonen darstellt. Noch ist das Ende der Klonkette nicht in Sicht, noch ist es gesetzlich verboten, Menschen zu klonen. Noch.

(BETTINA BEINDL, 415 Wörter)

Gentechnik: Indische Forscher klonen Büffel

Sie heißt Garima und ist 43 Kilogramm schwer: Indische Wissenschaftler haben einem Zeitungsbericht zufolge einen weiblichen Büffel geklont. Es ist nicht das erste Mal, dass Forschern dieser Schritt gelingt, doch beim vorangegangenen Versuch starb das Tier schon nach einer Woche.

Neu Delhi - Wissenschaftler im nordindischen Bundesstaat Haryana haben einem Medienbericht zufolge erfolgreich einen Büffel geklont. Das weibliche Jungtier mit dem Namen Garima wiege 43 Kilogramm und sei wohllauf, berichtete die Zeitung "The Hindu" am Sonntag unter Berufung auf das Nationale Milchforschungsinstitut in der Stadt Karnal. Die Wissenschaftler seien zuversichtlich, dass das aus Fötalgewebe geklonte Tier überleben werde. Indische Wissenschaftler hatten im Februar bereits einen Büffel geklont, das Tier war aber innerhalb einer Woche an Lungenentzündung gestorben. In Indien leben weltweit die meisten Büffel.

Rund um den Globus bemühen sich Forscherteams seit Jahren darum, Tiere zu klonen. Mit dem Schaf Dolly kam 1996 das erste geklonte Säugetier zur Welt. Es folgten Mäuse, Rinder, Ziegen, Katzen und viele andere Tiere. 2005 etwa wurde der geklonte Windhund Snuppy der Öffentlichkeit präsentiert. Im Jahr 2008 gelang es einer koreanischen Firma, Krebs-Schnüffel-Hunde zu klonen. Und kürzlich schafften es japanische Forscher, eine Maus zu klonen, die 16 Jahre lang in einem Tiefkühlfach gelegen hatte. Die Wissenschaftler hoffen, mit ihren Erkenntnissen auch ausgestorbene Tierarten wie das Mammutf wieder zum Leben zu erwecken.

(Quelle: spiegel online/dpa, 08. Juni 2009
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/gentechnik-indische-forscher-klonen-bueffel-a-629087.html>)